Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 102 (1984)
Heft: 22

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SIA-Mitteilungen

Anhaltendes Interesse an den Kursen über wärmetechnische Gebäudesanierungen

Bis heute wurden über 100 Kurse «Planung und Projektierung wärmetechnischer Gebäudesanierungen» im Rahmen des Impulsprogramms I des Bundesamtes für Konjunkturfragen vom SIA abgehalten. Über 2500 Teilnehmer besuchten die Weiterbildungskurse, die in deutscher, französischer und italienischer Sprache an verschiedenen Kursorten durchgeführt wurden und immer bis zum letzten Platz ausgebucht waren. Deshalb werden im Juni zwei zusätzliche Kurse angeboten, von denen einer allerdings schon jetzt voll belegt ist. *Freie Plätze* gibt es nur noch im Kurs Nr. 10.10, der vom 19.-21. Juni an der ETH Zürich stattfindet. Interessenten melden sich bitte beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70 oder direkt beim beauftragten Organisator, *R. Aeberli,* Postfach 65, 8117 Fällanden, Tel. 01/825 08 12.

Falls Interessenten abgewiesen werden müssen, wird die Durchführung eines weiteren Kurses erwogen.

Verzeichnis freierwerbender Forstingenieure SIA

Die Fachgruppe der Forstingenieure (FGF) beabsichtigt, ein Verzeichnis der freierwerbenden Forstingenieure SIA herauszugeben. Es stellt den freierwerbenden Forstingenieur in Deutsch, Französisch und Italienisch vor und enthält Angaben über die neue Honorarordnung 104. Das eigentliche Verzeichnis besteht aus zwei Teilen. Der eine führt die freierwerbenden Forstingenieure SIA nach Tätigkeiten, der andere nach Kantonen geordnet auf.

Allen freierwerbenden Forstingenieuren SIA wurde Anfang Mai ein Anmeldeformular zugestellt. Der Eintrag ist für sie kostenlos.

Beschäftigungslage der jungen Forstingenieure

Der Vorstand der FGF führte Ende 1983 wiederum bei den vier jüngsten Diplomjahrgängen eine Umfrage durch, um die Beschäftigungssituation abzuklären. Bei einer Rücklaufquote der Fragebogen von 65% schälten sich folgende Hauptergebnisse heraus:

- Für die einzelnen *Tätigkeitsbereiche* ergeben sich folgende Anteile:
  - Angestellte (inkl. Assistenten ETH) 35%
  - Ausland (Entwicklungshilfe) 8%
  - Freierwerbende 35%
  - Aus- und Umsteiger 21%
- Als arbeitslos meldete sich kein einziger Forstingenieur. Jeder zweite hat aber in den letzten vier Jahren mindestens einmal mit der *Arbeitslosigkeit* Bekanntschaft gemacht. Bei vielen Forstingenieuren besteht ferner Teilarbeitslosigkeit (ungenügender Auslastungsgrad bei Freierwerbenden bzw. nur Teilzeitanstellungen).
- Für *neue Anstellungen* sorgte vor allem der Bund (EAFV, ETH, BFF), während junge Forstingenieure bei Kantonen und Gemeinden kaum mehr Chancen für eine Stelle haben. Die Anstellungsverhältnisse sind allerdings grösstenteils befristet und garantieren kein dauerndes Auskommen. Dasselbe gilt für die Stellen in der Dritten Welt.
- Von den *Aus- und Umsteigern* bildet sich ein Drittel weiter (Schwergewichte: EDV, Ökonomie, Lehrerberuf); zwei Drittel haben endgültig in andere Berufe gewechselt, welche wenig oder nichts mit dem Forstingenieurstudium zu tun haben (Schwergewicht: soziale und Lehrerberufe).
- Das *Einkommensspektrum* der jungen Forstingenieure, die noch in ihrem Beruf tätig sind, ist gross. Während bei den Angestellten das Schwergewicht zwischen Fr. 40 000.- und Fr. 50 000.- pro Jahr liegt (Assistenten: Fr. 30 000.- bis Fr. 40 000.-), kommen Freierwerbende auf einen Durchschnittslohn von nur Fr. 30 000.-.
- Die *Auftragslage* für die neu ins Erwerbsleben tretenden freierwerbenden Forstingenieure hat sich offensichtlich verschlechtert. Während der Arbeitsvorrat bei den Absolventen der Jahre 1979 und 1980 schwergewichtig bei 4-6 Monaten und darüber lag, gaben die jüngeren Jahrgänge mehrheitlich an, über einen Arbeitsvorrat von weniger als zwei Monaten, im Extremfall sogar über gar keine Arbeit mehr zu verfügen. Hier ist zweifellos eine verdeckte Arbeitslosigkeit vorhanden.
- Nur knapp ein Viertel der Freierwerbenden gab an, voll ausgelastet zu sein. Diese gehören alle den Jahrgängen 1979 und 1980 an. Rund die Hälfte ist zu 80% ausgelastet, der Rest noch weniger. Der durchschnittliche *Auslastungsgrad* liegt bei 75%.
- Auch unter Berücksichtigung des reduzierten Auslastungsgrades liegen die von den jungen Freierwerbenden erzielten *Einkommen* eindeutig zu tief. Weder entsprechen sie auch nur annähernd den Honoraransätzen des SIA, noch können sie den Unterhalt einer Familie garantieren. Neben dem fehlenden unternehmerischen Know-how dürfte hier nach wie vor mitspielen, dass die meisten Freierwerbenden ihre Tätigkeit als Investition für die Zukunft bzw. als Sprungbrett für eine Verwaltungsstelle betrachten. Dieser Sprung dürfte allerdings nur den wenigsten effektiv gelingen.

Aus der Untersuchung ergeben sich folgende *Konsequenzen:*

- Nur noch jeder dritte junge Forstingenieur kann die Beamtenlaufbahn einschlagen, auf welche die Ausbildung an der ETH ausgerichtet ist. Dies müsste bei der *Studienplangestaltung* und bei der Definition der *Lehrinhalte* vermehrt berücksichtigt werden. Den Tätigkeiten in der Forschung, als selbständiger Unternehmer und in der Entwicklungshilfe müsste ein höherer Stellenwert eingeräumt werden.
- Der hohe Umsteigeranteil zeigt, dass die *Information* über die prekäre Stellensituation noch verstärkt werden muss. Falsche Hoffnungen, die durch das Waldsterben geweckt werden könnten, sind zu verhindern.
- Die standespolitischen Bemühungen um eine *Verbesserung der Einkommenslage* der freierwerbenden Forstingenieure sind zu intensivieren. Da kein Forstingenieur langfristig mit einer Dumpingpreispolitik überleben kann, ist überall auf eine Durchsetzung der SIA-Honorarordnung zu dringen. Umgekehrt soll aber auch eine ingenieurwürdige Arbeitsqualität verlangt werden.
- Das Waldsterben und die dadurch ausgelösten zusätzlichen Kredite könnten zu einer Verbesserung der Beschäftigungslage beitragen. Soll diese aber nicht nur vorübergehender Natur sein, so ist durch eine vorausschauende Politik auf eine *Verstetigung des Arbeitsangebotes* und wo nötig auf die Schaffung zusätzlicher Dauerstellen im öffentlichen Forstdienst hinzuwirken.
- Die Bemühungen, Angebot und Nachfrage von Forstingenieuren in ein Gleichgewicht zu bringen, sind zu verstärken. Neben den volkswirtschaftlichen Kosten eines Überangebotes sind auch das menschliche Leid und die Frustrationen der «Überflüssigen» in Rechnung zu stellen. Eine leistungsgerechte *Selektion* während der Ausbildungsphase liegt letztlich im Interesse aller Absolventen des Forstingenieurstudiums.

SIA-Sektionen

Sektion Aargau

Sanfte Technologie im Strassenbau. Dienstag, 5. Juni, 17-20 Uhr. Vortragssaal im Schulungszentrum der TFB, Wildegg. Referenten: *P. Niederhauser* (Zürich): «Möglichkeiten und Grenzen bei der Wahl der Linienführung»; *H. Zeh* (Bern): «Ingenieurbiologie im Strassenbau»; Dr. *F.P. Jaecklin* (Ennetbaden): «Neuzeitliche Hangsicherungen»; *L.B. Fetz* (Wildegg): «Substitution von Kies-Sand durch Verwendung von Abfallstoffen». Eintritt frei, Gäste willkommen.

Neuerscheinungen

Naturnahe Gestaltung einer Flussmündung

Von *Martin Jäggi* und *Walter Peter.* Mitteilung Nr. 68 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Format 15×21 cm, 110 Seiten. Zürich, 1983.

An der Mündung der Reuss in den Urnersee wurde die Erosion des Seeufers im Zusammenhang mit Flusskanalisierung und Kies-Baggerungen zum Problem. Im hydraulischen Modell wurde ein unkonventionelles Konzept geprüft, das die Umwandlung der Kanalmündung in eine naturnahe Deltalandschaft vorsieht. Durch genauere Abklärung der Vorgänge an einer Flussmündung konnten die für die Projektierung notwendigen Parameter bestimmt werden.